**SGB II Fälle - Fragestellung an Jobcenter:**

**1. Grundsätzliche Problematik:**

* Telefonische Erreichbarkeit mit 1 Stunde am Tag – schwierig für Beratungsstellen, da oft selbst in Beratung. Durch unsere Telefonate wird die ohnehin knappe Telefonzeit für Klienten weiter reduziert.
* Mailnachricht wird oft nicht beantwortet ( Sachbearbeiter abhängig)- teilweise keine Reaktion auch nach 3. Mail
* Ist Nutzung des kurzen Dienstweges zur schnelleren Klärung erwünscht?
* Theke: Falschinformationen, da Sachverhalt nicht genau geklärt sowie im Einzelfall

Ablehnung von Antragsannahme ohne genaue Prüfung des Einzelfalls

**Grundsätzliches bzgl Fallmanagement**

* Verpflichtung zu Bewerbertraining obwohl bereits mehrmals absolviert
* Verpflichtung zu Bewerbung von Alleinerziehenden, auch wenn klar ist, dass Arbeitsstelle nicht mit Betreuungszeiten des Kindes kompatibel ist
* Persönliche Neigungen bei Umschulung werden nicht berücksichtigt
* Auflage zu Bewerbungen auch wenn Arbeitsstelle vorhanden (in anderem Landkreis/Fahrkosten, Kind lebt in Tü)
* Bei Familien /Personen in instabilen Verhältnissen – Anregung, vermehr andere soziale Dienste-Jugendhilfe zur Stabilisierung einzubinden

**Grundsätzliches bzgl. Leistungen:**

* Umgang / Regelungen mit Direktzahlungen an Dritte. Besonders bei Aufenthaltsbewilligungsende und gleich Monatsende
* Vorschuss/Barauszahlungen?
* Erfahrungen mit Behördenpaten /Ehrenamtlichen Begleitern?

**2. Miete**

* Umgang / Regelungen mit darlehensweiser Übernahme von Miet -/Energieschulden?
* Mietnebenkosten- Höhe der Berechnungsgrundlage?

**Fallerfahrungen**:

* Miete wird nicht in angemessener Höhe übernommen – keine Anpassung der KdU Kosten nach Erhöhung von Mietobergrenzen in 2014- im System sollte Warnhinweis bei allen Fällen, in denen Mietobergrenze überschritten ist, festgehalten werden.
* Kind Ü25 in Haushalt von Mutter, Bei Mutter wird Mietanteil von Kind abgezogen, bei Kind aber nicht dazu gerechnet
* Bei extrem niedrigen Neben/Heizkosten ( z.B. 20 € 1 Person) kein Hinweis an Antragsteller, dass da wahrscheinlich etwas nicht stimmt.

**3. Energieforderung**

* Bei extrem hohen Stromkosten keine Überprüfung, Hinweis, dass evtl Heizenergie aus Gas/Strom oder Boiler relevant sein könnten.
* Bei hohem Haushaltsstrom – Hinweis wünschenswert auf Strom Sparcheck und Möglichkeit der Finanzierung von energiesparsamer Kühlgerät
* Bei Stromschulden –teils keine Darlehensgewährung sondern Verweis an Energieversorger mit der Folge von hohen Ratenbelastungen, oft zusätzlich zu Aufrechnungen

**4. Aufstockende Leistungen**

* Regelungen/ Neuerungen bzgl Nachberechnungen
* Immer wieder späte Nachzahlungen
* Hohe Aufrechnungen- keine Raten …. Hohe Nachzahlungen werden mit Einmalzahlungen aufgerechnet und einbehalten ( z.B. 214,-)

**5. Aufrechnung**

* Aufrechnungshöhe Darlehen?
* Aufrechnungshöhe bei Kautionsdarlehen, wenn zwei Mieter im Mietvertrag stehen?
* Wie werden Ermessensspielräume genutzt – Kriterien?

Fallerfahrung: Aufrechnung auch, wenn Mietkosten ( 2 Personen) 140€ über Mietobergrenzen

Aufrechnung, obwohl Miet / Energieforderungen bestehen und Ratenzahlungen geleistet oder Schulgeld oder sonstige Belastungen bestehen

* Aufrechnung von Rückforderung nach Trennung, die durch Einkommen des Partners entstand

**6. Einstellung von ALGII Leistungen**

* Überbrückung von Leistungen z.B. bei Rentenbeginn etc. – oft 4 Wochen keine Leistungen. Gibt es sonstige Überbrückungsmöglichkeiten?
* Einstellung der Leistungen nach Aufforderung der Antragstellung-Bearbeitungszeit wird nicht berücksichtigt. Erstattungsanspruch wird nicht eingesetzt.
* Schüler ohne Bafög Anspruch- wie ist zukünftig gesetzliche Regelung?

**7.. Schwierigkeiten bei Antragsbearbeitung/Auszahlung / Fallerfahrungen**

* Nichtleistung, wenn andere Leistungsträger potenziell zuständig sind – Damit oft monatelang erhebliche Unterdeckung mit Folgeproblemen wie nicht gezahlter Miete, gekündigten Verträgen. Warum nicht Weiterleistung und Überleitungsansprüche geltend machen?
* Anrechnung von Leistungen (Z.B Kindergeld) auch wenn Leistung noch nicht fließt und damit Problem Unterdeckung und Anschlussprobleme

Anregung: Bei sichtlich überforderten Klienten, z.B U25 , bei Antragstellung und Anträgen an andere Institutionen noch tatkräftiger unterstützen.

* Aufforderung, Antrag auf BAFöG zu stellen, mit Mutter - schwierige Beziehung – vorher schon instabiles Mietverhältnis, dann bleiben Mietzahlungen erneut aus, fristlose Kündigung und Räumungsklage trotz Schulbesuch, Stromsperre, weil über Monate keinerlei Einkommen.
* Anrechnung von Kind mit Einkommen in Bedarfsgemeinschaft obwohl Kind Einkommen über Bedarf erzielt (Unterhaltsvermutung, ohne dies zu erklären oder zu prüfen)
* Ausgliederung an SGB XII ohne Sicherstellung, dass der Antrag dort gestellt wurde, ohne Weiterleitung der Information- in Folge fehlt 2 Monate Mietanteil und Grundbetrag. Erst über Klage erfolgt Zahlung (von LRA).
* Zum Teil sehr lange Bearbeitungszeiten und damit verspätete Auszahlungen. Es wird kein Vorschuss gewährt, sondern Zahlung erst nach Bescheid. Damit Leistungszahlung erst nach 2 Monaten mit Folgeproblemen von fehlenden Mietzahlungen, nicht gezahlten Rechnungen.

Bescheid mit kurzer Laufzeit (Monaten), d.h. Problem setzt sich fort

* Zum Teil sehr lange Prüfung der Unterlagen. Zum Teil müssen Unterlagen mehrfach vorgelegt werden, da beim Job-Center nicht auffindbar. Erst Intervention von Beratungsstelle führt zu Bescheid und Leistung
* Ablehnung von Leistungen (Paar mit kleinem Kind, sie ist noch in Ausbildung, erhält Mutterschaftsgeld, ist von Ausbildung freigestellt, etc. sehr schwierige Förderungslage 🡪) erst nach Widerspruchsablehnung Hinweis, dass Antrag auf Darlehen zulässig sei.

.

**Anregung: Einrichtung einer Servicestelle im Job-Center zur Erklärung und Überprüfung von Bescheiden sowie**

**Anlaufstelle für Fragen der Antragsteller, da Sachbearbeiter nur innerhalb festgelegten Zeitraums zu erreichen sind und fehlendes Verständnis oft zu erheblichen Folgeproblemen und Mehraufwand seitens Job-Centers, anderen Diensten und natürlich auch bei den Betroffenen führt- mit Risiko von Arbeitsverlust, Ausbildungsabbruch, Wohnungs-und Energieverlust und erheblichem Stress.**